

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Velvetistische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Erscheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. ermäßigte Bestellgeb. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unserer Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 J., die Reklamezeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückhaltung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Um ein pünktliches Erscheinen des „Sächsischen Erzähler“ zu ermöglichen, ersuchen wir geehrte Inserenten des bevorstehenden **Jahrmarktes** wegen größerer Inserate am Abend vor dem Erscheinungstage, kleinere Inserate aber am Erscheinungstage bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzähler“.

Sonnabend, den 24. September 1910, vormittags 10 Uhr soll in **Schönlau 1 Herren-Fahrrad** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: **Sakthof zum Erdgericht.** Bischofswerda, am 21. September 1910. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das Neueste vom Tage.

Zur bleibenden Erinnerung an die Bundes-treue des Deutschen Reiches und seines Kaisers beschloß der Wiener Stadtrat einstimmig, den „Parkring“ mit „Kaiser Wilhelm Ring“ zu bezeichnen. (Siehe Sonderbericht.)

Der angebliche deutsche Spion, Leutnant Helm, wurde gestern vor dem Polizeigericht in Farcham wieder vernommen. Das Verfahren wird weiter fortgesetzt und Helm in Haft behalten. (Siehe England.)

Im Rheinland sind schwere Gewitter niedergegangen, welche große Überschwemmungen in den Niederungen verursachten. Auch in Spanien haben Unwetter schweren Schaden angerichtet. (Siehe Sonderbericht.)

Bei der Station Rottenmann in Steiermark stießen zwei Schnellzüge zusammen. Sieben Personen wurden getötet, zwölf schwer und neunzehn leicht verletzt. (Siehe Sonderbericht.)

Bei einem Eisenbahnunfall in Oporto in Portugal sind 150 Personen leicht verletzt worden. (Siehe Sonderbericht.)

Die Angestellten der österreichischen Südbahn haben die Jugendkündnisse der Direktion als befriedigend erklärt und die normale Arbeit auf allen Stationen wieder aufgenommen.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Wien wird von der Bevölkerung wie ein Familienfest aufgefaßt. Das übliche höfische Gepränge tritt ganz in den Hintergrund gegenüber der Herzlichkeit der Aufnahme, in der alle Schichten des Volkes mitwetteifern. In der Tat ist es ja auch diesmal ein Familienfest, das der Deutsche Kaiser noch nachträglich mitbegeben will: der 80. Geburtstag Kaiser Franz Josefs. Die ungewöhnliche Stellung, die der ritterliche Patriarch der europäischen Regentenfamilie gegenüber seinen Völkern sowohl wie gegenüber den übrigen Fürsten einnimmt, wird von niemand freudiger anerkannt, als von Kaiser Wilhelm II., der in Franz Josef seit Jahrzehnten seinen väterlichen Freund verehrt. Seit in den schweren Zeiten des bösnischen Konfliktes die Kameradschaft und Treue des Deutschen Reiches sich Österreich gegenüber so

glänzend und erfolgreich bewährt hat, ist die ohnehin große Popularität des Deutschen Kaisers in den österreichischen Landen noch höher gestiegen. Im Rathhaus zu Wien wird zum Andenken an jene Zeit ein Bild der Guldigung der deutschen Fürsten anlässlich des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs aufgestellt, das der Kaiser befehligt hat. Es wird auch ferneren Generationen die glückliche Stimmung einer Zeit übermitteln, in der Österreich und Deutschland so eng Schulter an Schulter stehen, wie vielleicht nie zuvor seit der Gründung des Deutschen Reiches.

Die Ankunft in Schönbrunn.

In Schönbrunn hatte vor der großen Freitreppe eine Ehrenkompagnie des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 1 unter dem Kommando des Stadtkommandanten von Wien General Hofmann Aufstellung genommen. Nach dem Abstreiten der Ehrenkompagnie begab sich Kaiser Wilhelm, von Kaiser Franz Josef geleitet, zur Freitreppe, und die Ehrenkompagnie defilierte. Kaiser Wilhelm lobte dem Kommandanten gegenüber die gute Haltung und das stramme Aussehen der mit dem roten Fesz bekleideten Soldaten und wurde dann vom Kaiser Franz Josef und dem Obersthofmeister ins Schloß geleitet, wo in der kleinen Galerie die Begrüßung durch die Erzherzoginnen und die Fürstin Hohenberg erfolgte. Unmittelbar darauf fand der Empfang der offiziellen Persönlichkeiten, des Grafen Aehrenthal, des Ministerpräsidenten von Bienenrath u. a. statt. Hierauf erschien die Deputation des Husarenregiments Nr. 7, dessen Inhaber der Kaiser ist. Der Führer der Deputation, der Oberst des Regiments Freiherr von Schönberger, überreichte Kaiser Wilhelm einen vom Regiment gestifteten Ehrensäbel, dessen Knäufel das Hohenzollernwappen und dessen Griff das deutsche Wappen zeigte. Auf der Klinge sind die Jahreszahlen 1885—1910 eingraviert. Der Säbel wurde vom Regiment anlässlich des Inhabers-jubiläums Kaiser Wilhelms gestiftet. Der Kaiser erwiderte das Geschenk durch Überreichung einer goldenen Bowle im Empirestil mit eingravierter Widmung. Um 1/2 12 Uhr fand ein Dejeuner statt, zu welchem Kaiser Franz Josef den Kaiser Wilhelm persönlich abholte.

Wien, 21. September. Als Andenken an den Gratulationsbesuch überreichte Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm die von Professor Marschall geschaffene Plakette, welche der Kaiser am 18. August an alle Mitglieder des Kaiserhauses verteilte. Sie ist aus vergoldeter Bronze auf wei-

hem Marmorsockel montiert und zeigt den Kaiser in Generalsuniform im Profil. Sie ist mit der handschriftlichen Widmung „In treuer Zuneigung“ versehen.

Wien, 21. September. Schon im vorigen Jahre hat bekanntlich der Wiener Stadtrat eine Reihe von Anträgen im Stadtrat eingebracht, die sich auf die Bundesstreue des Deutschen Reiches und seines Kaisers bezogen und eine bleibende Erinnerung an dieses historische Moment bezweckten. Darunter befand sich auch ein Antrag auf Benennung eines hervorragenden Straßenzuges nach dem Deutschen Kaiser. Gestern ist nun der einstimmige Beschluß im Stadtrat gefaßt worden, den „Parkring“ mit „Kaiser-Wilhelm-Ring“ zu bezeichnen. Kaiser Wilhelm hat an eine Reihe von hohen Militärs Ordensauszeichnungen verliehen.

Wien, 21. September. Kaiser Wilhelm hat dem Bürgermeister Dr. Neumayr den Stern zum Kronenorden 2. Kl., dem Vizebürgermeister Hierhammer den Kronenorden 2. Kl. verliehen.

Zehn Jahre Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände.

Zehn volle Jahre sind vergangen, seit der Kyffhäuser-Bund als wirklich eingetragener Verein seine Tätigkeit begann. Am 10. September 1900 fand die erste Sitzung der Vertreter der deutschen Landes-Kriegerverbände statt. Der damalige Vorsitzende des Bundes, der vor einigen Wochen gestorbene hochverdiente General der Infanterie z. D. von Spitz, sprach am Schlusse seiner Eröffnungsrede den Wunsch aus, es möge der Kyffhäuser-Bund bis in ferne Zeiten blühen, immer mehr erstarke und eine Pflegetätte edler, ehrenhafter Gesinnung, unentwegter Treue für Kaiser, Reich und Landesfürst sowie opferfreudiger Liebe für das deutsche Vaterland werden. Dieser Wunsch ist, wie der 1. stellvertretende Vorsitzende des Kyffhäuser-Bundes, Generalleutnant z. D. Winneberger, der 1. Vorsitzende des Bayerischen Veteranen-Kriegerbundes, auf der 11. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes ausführte, auch tatsächlich bis jetzt in Erfüllung gegangen:

Von 22 000 Kriegervereinen und 1 800 000 Mitgliedern ist der Bund im verflossenen Jahrzehnt auf 30 000 Vereine mit mehr als 2 1/2 Millionen Mitglieder angewachsen; er hat sich an Vereinen und Mitgliedern um ungefähr 25 v. H. gehoben und wird sich, dies ist ja vorauszusehen, im gleichen Maße auch in der Zukunft heben.

Albert...
-Zeit...
NO...
ständig...
gramm...
urant...
che...
ränder...
Abend...
Restaurant...
verein...
Bischofswerda...
Kath...
für die...
die hiesige...
rigen...
ummung...
sowie zu ber...
abend, den...
findenden...
reipe...
aus der letzte...
einsorgans er...
Vorhand...
le...
illigat...
Tischlermetr...
ummt...
eler...
Sprossen...
ht billigst...
Fischer...
thkonserven...
inrich...
Schgeschäft...
on detail...
Teleph. 105...
für Gastwirte...
ohnen...
Pfeffrige...
schmack...
alines...
fennige, all...
Selbmann...
Markt 7...
chinnen...
Abtlung...
Kirsch, Döbels...